

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 15 Jahrgang 2017

10. August 2017

Blutspenden ist wichtig – Aktion im Erlebnispark Tripsdrill soll zum Spenden anregen

(ID) Bereits zum 17. Mal engagiert sich Familie Fischer für die Blutspende und lädt jeden, der in der ersten Ferienwoche bei ihrer Aktion am Eingang des Parks eine Blutspende leistet, kostenfrei zum Besuch ihres Erlebnisparks Tripsdrill ein. 49.000 Menschen machten seit 2001 hiervon Gebrauch. Dreimal so hoch als bei sonstigen Blutspendeaktionen ist der Anteil der Erstspender. Ein wahrlich beeindruckendes Ergebnis.

Der Präsident des DRK Landesverbandes Baden-Württemberg, Dr. Lorenz Menz, und Abteilungsleiter Hermann Schröder aus dem Innenministerium waren bei der diesjährigen Eröffnung anwesend. Hermann Schröder überbrachte die herzlichen Grüße des kurzfristig verhinderten Innenministers und Schirmherrn, Minister Thomas Strobl.

Sein Dank galt dem Blutspendedienst Baden-Württemberg / Hessen für sein enormes Engagement bei der Bereitstellung ausreichender Blutreserven. Sein Dank galt aber besonders der Familie Fischer für ihre doch außergewöhnliche Bereitschaft, ihren Erlebnispark eine Woche lang ganz in den Dienst der Blutspendenden zu stellen. Last but not least würde auch hier nichts ohne das Ehrenamt gehen. Sowohl Dr. Lorenz Menz als auch Her-

mann Schröder stellten den Dank an die zahlreichen Ehrenamtlichen in den Mittelpunkt ihrer Grußworte. Diese Ehrenamtlichen sind es, die über das ganze Jahr hinweg überall in unserem Land die örtlichen Blutspendeaktionen erst ermöglichen. Sie sind Garant für einen funktionierenden Bevölkerungsschutz und für eine effektive Blutspendenorganisation.

Gerade in den Sommerferien können immer wieder Versorgungslücken entstehen, wenn viele Spender im Urlaub sind oder wegen der Hitze dem Spenden fernbleiben. Zudem dürfen Menschen nach Reisen in Länder, in denen das Risiko einer Malaria- oder Virusinfektion besteht, für mehrere Wochen nicht spenden. Dem DRK zufolge wer-

den täglich zwischen 1.700 und 1.800 Blutspenden im Land benötigt. Die Spender sind im Durchschnitt 44 Jahre alt und zu 60 Prozent männlich. Das liege wohl auch daran, dass Männer sechs Mal und Frauen nur vier Mal im Jahr spenden dürften.

Wie wäre es, wenn unsere im Bevölkerungsschutz engagierten Organisationen und Einrichtungen bei der nächsten örtlichen Blutspendeaktion geschlossen "rote Farbe bekennen" und den DRK-Ortsverband durch ihre solidarische Teilnahme unterstützen würden? Wir fänden das toll.

Einen interessanten Artikel dazu finden Sie unter folgendem Link: <http://kurzelinks.de/r8n4>.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)
Michael Willms, Sabine Fohler, Kim Dunklau-Fox,
Rüdiger Felber

Layout / Gestaltung:

Rüdiger Felber

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.



Bild: Fotolia



In Baden-Württemberg bereits über 1.000 Notfallsanitäter ausgebildet

(ID) Die Einführung des höherqualifizierten Ausbildungsberufs Notfallsanitäter stellt die Bundesländer seit 2014 vor eine besondere Herausforderung – in Baden-Württemberg ist die Umsetzung bereits in vollem Gange.

Mit der Einführung des Berufsbildes der Notfallsanitäterin / des Notfallsanitäters durch Bundesgesetz (Notfallsanitätäergesetz, NotSanG) wurde eine zeitnahe Umsetzung auf Landesebene erforderlich, um hierdurch bedingte vorübergehende Engpässe im Rettungsdienst zu vermeiden. Mit der neuen dreijährigen Ausbildung, die die bisherige zweijährige Ausbildung zum/zur Rettungsassistenten/-in ablöst, wird den Erfordernissen des modernen Rettungsdienstes Rechnung getragen. Das entwickelte Ausbildungskonzept vermittelt eine hohe fachliche Kompetenz und integriert ausgewogen theoretische und praktische Inhalte, um den Absolventen eine optimale Vorbereitung auf ihren spannenden und verantwortungsvollen Beruf zu ermöglichen. Für bisherige Rettungsassistenten wurden Übergangsregelungen erarbeitet.

Aufgrund der Vorgaben des Heilpraktikergesetzes (HeilprG) und des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) bestehen aktuell noch Unklarheiten hinsichtlich der praktischen Umsetzbarkeit der erworbenen Kompetenzen. Das Innen-



Bild: Fotolia

ministerium setzt sich auch auf Bundesebene dafür ein, Rechtssicherheit für die ausgebildeten Notfallsanitäter zu schaffen.

In Baden-Württemberg konnten seit der Einführung des NotSanG 2014 mittlerweile über 1.000 Absolventen erfolgreich die Prüfung zum/zur Notfallsanitäter/-in ablegen, die meisten davon im Rahmen einer Ergänzungsprüfung (Rettungsassistent/-in mit entsprechenden Voraussetzungen). Darüber hinaus werden ca. 530 Auszubildende dem Rettungsdienst in den nächsten beiden Jahren als dann hochqualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Aufgrund des großen Interesses und Bedarfs werden bereits

konkrete Überlegungen angestellt, die Ausbildungskapazitäten weiter auszubauen.

Das Referat 63 – Rettungsdienst – dankt den beteiligten Institutionen angesichts dieser positiven Entwicklung. Die DRK-Landesschulen in Bühl, Ellwangen, Karlsruhe, Pfalzgrafenweiler, Ravensburg, Sinsheim und Stuttgart, die Franz-Anton-Mai-Schule des ASB in Mannheim, das mobile-medice-Lehrinstitut für Notfallmedizin in Denkendorf sowie das ProMedic-Rettungsdienst-Bildungszentrum in Karlsruhe leisten hier gemeinsam mit dem zuständigen Regierungspräsidium Karlsruhe ganz hervorragende Arbeit.

Tiere in der Wohnung? Aufkleber und Notfallkarte „informieren“ Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst

(ID) Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst haben im Einsatz häufig mit Tieren zu tun, auch wenn sie nicht Ursache des Alarms sind. Für die Einsatzkräfte ist es hilfreich, bereits vor dem Betreten einer Wohnung zu erfahren, ob und gegebenenfalls welche Haustiere sich hinter der Tür aufhalten. Dies dient gleichermaßen der Rettung der Tiere und dem Schutz der Einsatzkräfte.

In Kooperation zwischen Deutschem Feuerwehrverband (DFV), Schweizerischem Feuerwehrverband (SFV) und Österreichischen Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV) sind Aufkleber und Notfallkarten entstanden.

Der Aufkleber informiert Einsatzkräfte über Art und Anzahl der Haustiere in der Wohnung oder im Haus. Er ist zum Anbringen an Haustür oder Türrahmen gedacht. Die Notfallkarte im Scheckkartenformat können die Tierbesitzer in ihren Ausweispapieren mit sich tragen; sie soll nach einem Unfall darauf aufmerksam machen, dass sich Haustiere im Haushalt befinden und je-

mand kontaktiert wird, der sich um diese kümmert.

Wir bitten Sie, diese Informationen an alle Einsatzkräfte weiterzuleiten. Ein Informationsfilm steht unter www.save-my-pet.com online.

Haustierbesitzer können einen Informationsflyer mit Aufkleber und Notfallkarte für 8,50 Euro pro Stück beim Versandhaus des DFV (www.feuerwehrversand.de) erwerben.



Ausbildung auf der MÜB

(ID) Die Landesfeuerwehrschiele (LFS) führt auf der Mobiln Übungseinrichtung für Binnengewässer (MÜB) Lehrgänge für baden-württembergische Feuerwehrangehörige durch, die auf Binnenschiffen zum Einsatz kommen. Sie üben dabei insbesondere das Vorgehen vom Land und vom Mehrzweckboot (MZB) aus auf Binnenschiffe sowie vielfältige Einsatzmaßnahmen auf dem Schiff selbst. Geeignet sind die Lehrgänge insbesondere für Feuerwehren, die Rhein und Neckar als Einsatzgebiet haben.

Derzeit sind für die eintägigen Spätjahreslehrgänge (insbesondere Entwickeln auf Havarist, Maschinenraumbrand, Technische Hilfeleistung) noch wenige Restplätze verfügbar. Die Lehrgänge finden im September in Mannheim und im November in Straßburg statt.

Nähere Informationen zu den Lehrgängen und Terminen gibt es auf der Homepage der LFS unter: <https://www.lfs-bw.de/meldungen/aktuelles/Seiten/Meldung.aspx?rid=138>. Neben den Übungsmöglichkeiten, Hinweisen zur Ausbildung und zu den länderübergreifend abgestimmten taktischen Grundsätzen stehen



Bilder der Mobiln Übungseinrichtung für Binnengewässer (MÜB) in Aktion



dort auch Informationen zu den Buchungsmöglichkeiten dieser einmaligen Übungsanlage zur Verfügung.

Das für die Ausbildung auf der MÜB zuständige Centre de formation international dédié au risque fluvial et à l'incendie (<https://www.cerf-mueb.eu>) bietet auch Lehrgänge für alle anderen im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen und Einrichtungen an. Im Juni hat beispielsweise das THW hiervon Gebrauch gemacht. Wer Interesse hat, kann direkt mit der Landesfeuerwehrschiele unter poststelle@fws.bwl.de Kontakt aufnehmen.



Tag der offenen Tür

15. Oktober 2017

Landesfeuerwehrschiele

Informationen finden Sie ab September auf www.lfs-bw.de

